

er sich am Sonnabend freiwillig der Polizei stellte. Er wurde dem Amtsgerichte zugeführt.

Aus dem Sachsenlande.

Auch die Stadt Dresden rüstet sich zu einem Margaretenfest, nachdem der Leipziger Vorgang einen so schönen Erfolg ergeben hat. Der Dresdener Margaretenfest wird voraussichtlich am 6. Mai stattfinden.

Nachdem im vorigen Jahre insbesondere die Klöppel- spitzen sächsischer Herkunft in Brüssel so bedeutendes Aufsehen erregten und mit großem Erfolg dort ausgestellt wurden, soll nunmehr mit Genehmigung des kgl. Ministeriums des Innern die „Erste Ausstellung sächsischer Spitzen“ in den Räumen der Galerie Ernst Arnold in Dresden stattfinden. Es beteiligen sich daran: die königliche Spitzenklöppel- musterfabrik in Schneeberg sowie auch die sächsischen Spitzen- klöppel- schule in Zwidau.

In der letzten Zeit erhielt ein in Leipzig wohnhafter 26 Jahre alter Marktbesitzer aus Kleinpöchlitz von einem 45jährigen Maler und Bildner aus Bismarck Briefe, in denen er aufgefordert wurde, 500 Mk. Schweigegeld zu zahlen. Im Weigerungsfalle sollte Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet werden. Durch die Kriminalpolizei wurde festgestellt, daß sich der Marktbesitzer tatsächlich schwerer Sittlichkeitsver- brechen schuldig gemacht, und zwar an den damals noch schulpflichtigen Mädchen des Expresers. Dieser letztere hatte auch sofort Kenntnis erhalten, es aber unterlassen, Anzeige zu machen. Beide wurden nunmehr in Haft genommen.

Der Brauereiverein Leipzig beschäftigte sich am Mitt- woch mit der angekündigten Arbeit des Rates, bei den Stadtverordneten eine Biersteuervorlage einzubringen. Er beschloß einstimmig, die etwa kommende Biersteuer nicht zu tragen, sondern sie unter allen Umständen abzumähen.

Beim Dampfmaschinenbau in der sächsischen Maschi- nenfabrik in Chemnitz sollte am Dienstag Nachmittag ein schwerer Maschinenfall am Kran in die Höhe gezogen werden. Der dabei beschäftigte 50jährige Kranführer Dehme konnte dabei den Drehling nicht halten, so daß dieser zurück- schlug und den Kranführer in die Höhe schleuderte. Dehme wurde so schwer verletzt, daß er alsbald starb.

Eine neue Baugenossenschaft wurde in Chemnitz von dem kürzlich gegründeten Allgemeinen Bauverein ins Leben gerufen. Sie hat den Bau, Erwerb und die Verwaltung von Wohnhäusern zur Beschaffung von gesunden und zweckmäßig eingerichteten, billigen Wohnungen zum Zweck.

Die Spitzenfabrik Herz & Co. in Plauen wurde am Mittwoch Nachmittag von einem Schadenfeuer heimgesucht. Um 5 Uhr war das ganze Gebäude vom Feuer ergriffen. Der Schaden ist bedeutend. Die untergebrachten Waren sind gerettet.

Bei einer Schlägerei und Messerstecherei in Schwader- bach wurde in einer dortigen Gastwirtschaft der 41jährige Arbeiter Hiller, Vater von drei Kindern, von dem 20jährigen Arbeiter Ridel erstochen. Der Totschläger ist verhaftet worden.

Ein städtisches Dampfbad in Burgstädt soll an der Peniger Straße, und zwar dem Rühn'schen und Dehling- schen Grundstück gegenüber, errichtet werden. Borgehen sind Wannen-, Dampf- und elektrische Bäder. Später soll auch noch ein Schwimmbassin angegliedert werden. Man hofft, das Bad noch in diesem Jahre eröffnen zu können.

Der Geschäftsfreisende einer Knautzleeberger Mühle, Karl Böllner, ist nach Unterschlagung von 1000 Mk. mit einer Kellnerin aus Leipzig verschwunden.

Durch einen furchtbaren Krach wurden Sonntag Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr die Bewohner des Neumarktes in Lübau erschreckt. In der Ladenstube des Bäckermeisters Kießling war eine mit Wasser gefüllte kupferne Wärmflasche verschossen auf den brennenden Gaslocher gesetzt worden und explodiert. Der Rachenlocher ging dabei in Stücke, der Gaslocherherd wurde erheblich beschädigt, ebenso der Schaulastfen. Außerdem gingen die Schaulastfen in Trümmer.

Ein Bericht über die ärztliche Untersuchung der Dicken 1910 aufgenommenen Schulkinder in Großsch lag der letzten Stadtverordnetenversammlung vor. Darnach haben 111 Kinder Zahn-, 19 Augen- und 7 Ohrenleiden, 7 leiden an Blutarumut, 5 an Körpererschwäche, 3 an Herzschwäche, 3 an Hautausschlag, 2 an Strofeln, 2 an Geisteschwäche. Ein Kind hat schiefen Körperbau und eine Sprachfehler.

Eine sächsische Bergarbeiterfrau in Callenberg ver- lebte im Streit mit ihrem Ehemann diesen derartig schwer am Kopf, daß er blutüberströmt und lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus transportiert werden mußte.

Als Nachfolger des vom 1. April ab in das Ober- verwaltungsgericht berufenen Amtshauptmanns Dr. Carlitz in Marienberg ist Regierungsrat Dr. Lohse bei der Kreis- hauptmannschaft Zwidau in Aussicht genommen.

In Obermeißen beging die 56jährige verwitwete Frau Emilie Hempel Selbstmord durch Sturz aus dem Fenster. Vor zwei Jahren hat ihr Ehemann auf gleiche Weise seinem Leben ein Ende gemacht.

Im Wohlthätigen Steinbruch am Rahnberg in Haselbrunn ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der 35jährige Arbeiter Otto Rahn, ein Vater von drei Kindern, war mit noch einem Kollegen mit Steinbrucharbeiten beschäfti- ght. Plötzlich löste sich, wahrscheinlich durch Witterungsver- hältnisse, ein großer Steinblock vom Felsen. Dem einen Arbeiter gelang es, sich noch rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Rahn wurde jedoch von dem viele Zentner schweren Block erschlagen und entseelig zermalmt.

Bezugs Herstellung einer Automobilverbindung von Wittweida nach Königshain fand eine Probefahrt statt, an

der Vertreter der Oberpostdirektion Leipzig und des Post- amts Wittweida teilnahmen.

Deutscher Reichstag.

128. Sitzung vom 15. Februar.

1 Uhr. Am Bundesratstische: v. Tirpitz. Die allgemeine Aussprache über den Marineetat war gestern geschlossen worden. Das Gehalt des Staatssekretärs wird gegen die Polen und Sozialdemokraten bewilligt. In namentlicher Ab- stimmung wird der Antrag der Volkspartei und Sozialdemo- kraten auf völlige Wiederherstellung der Heizerzulagen mit 162 gegen 155 Stimmen abgelehnt. Es bleibt bei dem Kommissionsbeschlusse, wonach die Heizer die Zulage für die Tage erhalten, an denen sie Dienst tun. Beim Titel „Kanzlei beamtete“ fordern Zentrum und Nationalliberale Wiederher- stellung der von der Kommission geforderten Kanzleifellen. Abg. Roske (Soz.): Es hat sich noch kein Bureaubeamter zu Tode gearbeitet. Junge Damen leisten doppelt soviel wie die Kanzlischen. Soviel Rücksicht kann man auf die Militäran- wärter doch auch nicht nehmen.

Staatssekretär v. Tirpitz: Der Schatzsekretär hat eine neue Kanzleiordnung eingeführt, die das bisherige Arbeitspensum in den Reichskämmern erheblich erhöht; wir wollen es durch Ein- führung des Typendruckes noch weiter erhöhen.

Es wird eine Resolution der Kommission angenommen, die bei den Reichsbehörden eine genügende einseitliche Arbeitszeit der Beamten und durch anderweite Organisation eine Verbilligung der Kanzleiarbeiten fordert.

Abg. Hue (Soz.) begründet einen Antrag der Sozialdemo- kraten, wonach Arbeiten und Lieferungen nur an solche Firmen vergeben werden sollen, die in bezug auf die Arbeitsbedingungen die gesetzlichen Vorschriften einhalten und sich verpflichten, auf den Abschluß von Tarifverträgen hinzuwirken. Ferner soll die Marineverwaltung die Arbeitsbedingungen unter Mitwirkung der Arbeiterausschüsse regeln. Redner kritisiert die Zustände der Firma Krupp, die in erster Linie von Staatsaufträgen lebt. Die Familie Krupp steckte in den letzten drei Jahren einen Ge- winn von 46,8 Mill. Mk. ein.

Staatssekretär v. Tirpitz: Die Marineverwaltung ist außer- stande, in alle Einzelheiten einzudringen, sie kann unmöglich alle Werke und Werkstätten ständig kontrollieren. Sie würde dabei auch auf einen ungeheuren Widerstand der Industrie stoßen. Für die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse und der sozialen Lage ihrer Arbeiter hat wohl keine andere Firma soviel getan wie die Firma Krupp. Wollten wir unseren Lieferanten so weitgehende Verpflichtungen auferlegen, so würden die Preise steigen. Die Firma Krupp insbesondere bezieht ihre großen Einnahmen zum allergrößten aus den Marine- lieferungen. Wir gehen über einzelne Forderungen sozialdemo- kratischer Anträge schon hinaus und verlangen nicht bloß Ein- haltung der gesetzlichen Vorschriften über die Arbeitsbedingungen, sondern auch eine gewisse Sicherheit für die Erfüllung der Ver- pflichtungen. Die Wünsche der Arbeiterausschüsse werden berück- sichtigt. Zum Abschluß von Tarifverträgen kann ein einzelnes Werk nicht Stellung nehmen.

Abg. Giesberts (Str.) erklärt den sozialdemokratischen An- trag für zu weit gehend.

Während seiner Rede erleidet einer der Reichstagssteno- graphen einen Ohnmachtsanfall und muß aus dem Saale getragen werden. Die Sitzung wird auf kurze Zeit unter- brochen. Ueber den sozialdemokratischen Antrag wird Donner- stag abgestimmt. Im weiteren Verlauf der Debatte er- klärt Vizeadmiral Capelle, die Bestimmungen über die Be- leuchtung würden revidiert werden. Den Abgg. Werner (Nepv.) und Sirude (Vpt.) befreit der Staatssekretär das Vorhan- denssein eines Kasinogeistes in der Marine. Nach einer kurzen Aussprache zwischen dem Abg. Sebering (Soz.) und dem Staatssekretär wird die Fortsetzung auf Donnerstag 1 Uhr vertagt. Schluß 6 Uhr 45 Min.

Bermischtes.

Allerlei. Emil Mosse in Berlin, der mit seinem Bruder Rudolf Mosse den bekannten Verlag des „V. Z.“ leitete, ist plötzlich am Herzschlag gestorben. Er war 57 Jahre alt. — In München wurde das Institut für Elektrotherapie „Arca“ von der Polizei aufgehoben. Das Institut versandte die sogenannten „Wundergürtel“, die gegen alle Krankheiten helfen sollten. — Die deutschen Krematorien haben im Monat Januar 670 Feuerbestattungen ausgeführt. Verglichen mit dem Januar des Vorjahres beträgt die Steigerung genau 50 Prozent, die im wesentlichen auf die größere Sterblichkeit in einigen Landesstellen zurückzuführen werden kann. Der Anteil des weiblichen Geschlechts ist von 40 auf 45 Prozent gestiegen. — In Kiel fand die Tausche des Luftschiffes „Su- chard“ der transatlantischen Flugexpedition statt, die durch Prinzessin Heinrich von Preußen vollzogen wurde. Das Schiff wird noch 14 Tage lang Probefahrten in die Ditzsee hinaus machen. Man hofft, spätestens im April die Reise von den Kap Verdischen Inseln aus antreten zu können. — Die Kälte dauert an. Bei Kertsch in Rußland wurden 18 Personen erfroren aufgefunden. In Thorn an der preußisch- russischen Grenze herrscht solche Kälte, daß dort vielfach die Wasserleitung eingefroren ist. — Wie weit jugendlicher Leicht- sinn sich verirren kann, zeigt ein Vorfall in Solingen. Drei Schleiferlehrlinge wurden wegen Zechprellerei von der Polizei verfolgt. Die Burschen schossen nun auf die Beam- ten, glücklicherweise ohne zu treffen. Dann richteten sie die Revolver auf sich selber. Zwei töteten sich, der dritte blieb unverletzt. — Dr. Cool, der Polarwindler, tritt jetzt in einem Varietee auf, wo er den Leuten von den „Schrecken der Polarnacht“ erzählt. Man sieht, ein Schwindel rentiert sich immer! — Außerordentlich reiche Heringsfänge wer- den gegenwärtig in der Elbmündung gemacht. In einem Tage wurden rund 200,000 Pfund Heringe in Cuxhaven auf den Markt gebracht. Die Händler können die Massen nicht auflaufen, sodaß viel in die Fischmehlfabriken wandert. — In Finsterwalde brannte die Gummiabrik Merkur total nieder. — In Dessau wurde die Anhaltische Fahr- zeugwerkstätte Krause u. Günther durch eine große Feuers- brunst gänzlich zerstört. Die Firma erleidet großen Scha-

den, da sie große Aufträge auf Flugmaschinen nicht liefern kann. — In der Nähe des Dorfes Biaskowitz bei Glognitz an der russisch-schlesischen Grenze wurden zwei Gefährte von russischen Räubern überfallen. Beide Ruffcher wurden ermordet und die Taschen ihres sämtlichen Bargel- des, angeblich 12,000 Mk., beraubt. — In Berlin herrscht gegenwärtig eine Influenza-Epidemie. Etwa 12,000 bis 14,000 Personen sind erkrankt. Die Krankheit zeigt heftigere Symptome und die Sterblichkeit ist größer als im Vorjahre.

Telegramme.

Berlin, 16. Februar. Beim Festmahl des deutschen Land- wirtschaftsrates in Berlin am Dienstag Abend hielt der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg eine längere Rede, in welcher er auf die Stimmen unzufriedener Mitglümes hinwies und auf die Fleischsteuerung zu sprechen kam. Die Land- wirtschaft könne auf eine vergrößerte Viehhaltung nur zu- kommen, wenn sie einen kräftigen und nachhaltigen Seuchen- schutz genieße. Der solle ihr werden. Unsere Wirtschaftspoli- tik habe nicht nur den Schutz der nationalen Arbeit im Auge, sie bafiere zugleich auf dem Willen und der Fähigkeit der deutschen Landwirtschaft, die Ernährung des Volkes vom Auslande immer unabhängiger zu gestalten. Dieser Wille müsse zur Tat werden. Das sei das Fundament des wirt- schaftlichen Gebäudes. Kein Erwerbstand, weder Arbeitgeber noch Arbeiter, sei in der wirtschaftlichen Entwicklung Deutsch- lands ein Stiefkind gewesen. Darum sollen die Gegenfäl- ligkeiten schwinden. Im Innern müsse Kolonisation ge- trieben werden durch Urbarmachung und Besiedelung von Mooren und Heideflächen. Zwischen Besitzenden und Nichtbesitzenden habe sich leider eine neue Mainlinie gebildet und vertieft. Wir können und müssen sie überbrücken durch Vermehrung von Mittel- und Kleinbesitz. Dabei könne der Landwirtschaftsrat mithelfen. Die Rede fand vielen Beifall.

Breslau, 16. Februar. Die konservative „Schlesische Zeitung“ meldet: „Nach eingehenden Ermägungen hat sich, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, die Regierung ent- schlossen, die nächsten Reichstagswahlen erst im nächsten Jahr stattfinden zu lassen. Der Termin soll so spät als möglich angeetzt werden. An eine Auflösung des Reichstages ist in keinem Augenblick gedacht worden.“

Düsseldorf, 16. Februar. Der Schauspieler Germain Haine vom Lustspielhaus brach während der Beerdigung seiner Gattin am Grabe infolge eines Herzschlags tot zusammen.

Cetinje, 16. Februar. Das Befinden des Königs von Montenegro ist doch weniger günstig, als man offiziell zu- geben will. Privatmeldungen zufolge befand sich der König infolge der dieser Tage aufgetretenen starken Blutungen der Nase in außerordentlicher Gefahr, da das Nasenbluten längere Zeit nicht gestillt werden konnte. Der König war durch den Blutverlust ziemlich geschwächt. Die Familienmit- glieder wurden telegraphisch von der plötzlichen Erkrankung des Königs verständigt.

Rom, 16. Februar. Der Papst, der bisher die Unbilben des Winters gut überstand, hat sich jetzt trotz des guten Wetters plötzlich stark erkältet. Die Audienzen wurden bis auf Weiteres abgesetzt. Doch stößt der Zustand des Papstes keinerlei Besorgnis ein. Es handelt sich um einen leichten Influenzafall mit erhöhter Temperatur, Heiserkeit und Hals- schmerz. Der Leibarzt Dr. Petacci glaubt, daß die Unpäß- lichkeit in wenigen Tagen behoben sein wird. Die großen Bronchien sind leicht angegriffen. Doch scheint eine Kom- plication ausgeschlossen. Die Aerzte hoffen auf eine Besse- rung binnen vier Tagen.

Petersburg, 16. Februar. Die russische „Börzenzeitung“ meldet, das Ministerium des Auswärtigen werde in den nächsten Tagen ein Dokument über die russisch-chinesischen Beziehungen veröffentlichen, das der von China in neuester Zeit gegenüber Rußland an den Tag gelegten Haltung ein radikales Ende bereiten und Rußland in den Augen der übrigen Mächte rechtfertigen solle. In den letzten Tagen haben sehr wichtige Konferenzen über die russisch-chinesischen Beziehungen beim Aulegenminister stattgefunden. Man hält infolgedessen die Eventualität nicht für ausgeschlossen, daß möglicherweise eine beschränkte Okkupation einzelner Punkte der nördlichen Mongolei durch Rußland vorgenommen werde, wo die Chinesen offene Feindseligkeiten gegen russische Staats- bürger begonnen haben.

Diraktliche Nachrichten.

Waldenburg. Freitag Abends 8 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Öffentliche gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Kollegien

Freitag, den 17. Februar 1911, Nachmittags 5 Uhr. Tagesordnung: 1. Kenntnisnahme vom Dankschreiben Seiner Durchlaucht des Fürsten für die Beglückwünschung zum neuen Jahre.